



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.ch>
E-Mail: info@figu.ch

6. Jahrgang
Nr. 28, Mai 2000

Null

Mit dem letzten Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts resp. dem zweiten Jahrtausend steht ein Jahr mit drei Nullen ins Haus – 2000. Dazu fragte der *«Tages-Anzeiger»* am 29.12.1999: *«Doch woher kommt eigentlich das Ziffer gewordene Nichts?»*, um dann gleich selbst folgendes dazu zu erklären:

Am Anfang war ein runder Kringel. «Kha» nannten die Inder ihn. Das bedeutete zugleich Loch und Höhle, aber auch Himmel. Ob die Inder das runde Zahlen-Symbol tatsächlich zuerst erfanden oder die Chinesen, ist unter Experten noch immer umstritten. Jedenfalls war es der Inder Aryabhata, der den Kringel erstmals in seinem mathematischen Werk nannte. Das war 499 nach Christi Geburt. Die Birkenrinde, auf die der Meister damals schrieb, ist natürlich längst verfault. Daher ist unbekannt, wie der Inder die Null im Detail gemalt hat. Gedacht war der Kringel als Platzhalter in den indischen Rechenschiebern: Um nach der Neun die nächst höhere Zahlenreihe zu beginnen, musste ein handfestes Symbol für die Lücke her: «Kha», das Loch.

Während sich die Einwohner Europas immer noch mit dem römischen Zahlensystem herumschlügen und ein «X» für eine Zehn, ein «C» für Hundert und ein «M» für Tausend malten, klauten die Araber die Idee mit der Null von den Indern. Das Abendland blieb weiterhin ohne Kultur und Null. Erst im 10. Jahrhundert, als in Sizilien und Spanien die (arabischen) Mauren herrschten, bekamen die Europäer Wind vom indischen Kringel. Und im 13. Jahrhundert begannen europäische Kaufleute mit dem Platzhalter zu operieren. Die einfacheren Krämerseelen und das Volk warteten nochmals 300 Jahre, bis sie ihre Rechenfibeln mit den römischen Zahlen wegwarfen.

Doch auch in dieser Zeitspanne war die Null meist ein Platzhalter und keineswegs ein anerkanntes Symbol für diejenige nicht natürliche Zahl, die unter der Eins steht. Erst Adam Riese, nach dem wir heute immer noch rechnen, führte die Null im 16. Jahrhundert als nicht natürliche Zahl ein, die fortan in den Lehrbüchern vor der Eins genannt wird.

Tages-Anzeiger

Gemäss Ptaahs Erklärung übernahm der Inder Aryabhata den Kringel resp. die Null uralten Aufzeichnungen, die später, wie auch Aryabhatas Aufzeichnungen, den Weg alles Vergänglichen gingen. Die Uraufzeichnungen, mit denen er operierte, gingen auf alttyranische Ziffern zurück, bei denen die Null als ein kleiner Punkt oder auch als kleine Herzform dargestellt wurde, woraus Aryabhata – auch Arjabhata – den Kringel schuf. Er war nicht nur Mathematiker, sondern auch Astronom und wurde geboren am 21. 3. 476 in Kusumapura bei Patna. Gestorben ist er am 14. 1. 552 (gemäss Ptaahs Angaben). *«Aryabhatiya»*, ein

von ihm geschaffenes Lehrgedicht enthält mathematische und astronomische Beiträge. Aryabhata löste Gleichungen durch Kettenbrüche und lehrte die Achsendrehung der Erde. Er war auch der erste, der die Sinusfunktion (eine der Winkelfunktionen) gebrauchte.

Billy

Distanz Erde-Plejaden (nicht Plejaden-Plejaren)

Wie Messungen des europäischen Astronomie-Satelliten Hipparchos ergeben haben, beträgt die Distanz zwischen den Plejaden im Sternbild Stier und der Erde 385 Lichtjahre, also rund 35 Lichtjahre weniger, als dies bisher angenommen wurde.

Tages-Anzeiger 23.12.99

Diese neue Distanzberechnung, die möglicherweise immer noch nicht ganz mit der Realität übereinstimmt, hat jedoch keinen Einfluss auf die Distanz von der Erde zu den Plejaden-Plejaren im benachbarten Raum-Zeit-Gefüge, die rund 500 Lichtjahre beträgt, wie dies seinerzeit auf der sogenannten ‹Grossen Reise› von Semjase erklärt wurde.

Christan Frehner

Die von mir verschiedentlich gemachten Distanzangaben von rund 420 Lichtjahren Erde-Plejaden entsprachen jeweils den Angaben der irdischen astronomischen Wissenschaft.

Billy

Rassismus, Neonazismus, Extremismus, Antisemitismus

Immer wieder kommt es vor, dass die FIGU und insbesondere ‹Billy› Eduard Albert Meier um ihre Meinung angefragt werden bezüglich Organisationen wie in bezug auf die sogenannten Illuminati, die Bilderberger und die Freimaurer sowie Personen wie die Rockefeller- und Rothschildfamilien, usw. In den meisten Fällen senden uns die Fragesteller Pamphlete und ‹Enthüllungsschriften› zu, deren extremer, ja gar verleumderischer Inhalt uns nun dazu bewog, unsere diesbezügliche Haltung einmal öffentlich zu erläutern.

Die FIGU und ‹Billy› Eduard Albert Meier distanzieren sich in aller Deutlichkeit von all den vielen abstrusen Verschwörungstheorien, die in Buchform und übers Internet weltweit verbreitet werden. Buchwerke wie jene von Jan van Helsing (alias Jan Holey) und insbesondere Schriften wie die sogenannten ‹Protokolle der Weisen von Zion› stellen übelste verleumderische Machwerke dar. Vor allem bei letzterem handelt es sich um ein erfundenes Wahnsinnswerk zum Zwecke der Verleumdung und Vernichtung der Menschen jüdischen Glaubens. Praktisch alle Schriften dieser Art zeugen von einem verwirrten, nazistischen und religiösen Fanatismus ausgeartetster Form.

Weiter distanzieren wir uns von all jenen, die behaupten, dass der sogenannte Holocaust, die Massenvernichtung einer riesigen Zahl von Menschen vielerlei Glaubens- und Denkrichtungen durch das deutsche Naziregime, gar nicht stattgefunden habe und eine reine Propagandalüge sei. Des weiteren verurteilen wir alle Formen von Rassismus und Fremdenhass, denn diese sind menschenverachtend und menschenunwürdig.

Wir sind der Überzeugung, dass die freie Meinungsäußerung dort ihre Grenzen findet, wo Menschen wegen einer anderen Glaubensrichtung und Rasse usw. verunglimpft, bedroht und gar getötet werden. Dies schliesst jene Leute und Organisationen mit ein, die unter dem Vorwand der ‹Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus usw.› ihrerseits andere Menschengruppen ausgrenzen und dadurch Massnahmen zu verhindern versuchen, die dem langfristigen Wohl der Menschheit dienen, so z.B. wirksame Massnahmen gegen die Überbevölkerung, wie sie die FIGU propagiert.

Um einigen Personen gleich jetzt schon den Wind aus den Segeln zu nehmen: Wenn in Gesprächen zwischen Billy und den ausserirdischen Besuchern beispielsweise ‹die Amerikaner› (USA) oder ‹die

Israelis» stark kritisiert wurden und werden, dann sind damit selbstverständlich nur all jene Angehörigen und Elemente jener Länder gemeint, die in ihrem Egoismus und Machtstreben sowie ihrer religiösen Verwirrung, Bösartigkeit und in ihrer Überheblichkeit die Erde und die Menschheit an den Rand des Abgrunds bringen. All jene Menschen in den betreffenden Ländern, die anständige Bürger und keiner Ausartung verfallen sind, müssen sich selbstverständlich nicht betroffen fühlen – und werden dies wohl auch nicht tun, weil sie nämlich selber unter dem selbstherrlichen Tun ihrer ausgearteten Landsleute leiden.

Wenn jemand seinen Mitmenschen wegen dessen Hautfarbe, Glauben, Nationalität oder Geschlecht usw. als minderwertig verurteilt, dann zeugt dies eindeutig von seinem eigenen niederen Bewusstseinsstand und seiner verwerflichen Gesinnung. Das ausgeartete Denken und Verhalten solcher «Gesinnungstäter» soll denn auch hart und offen kritisiert werden und allenfalls müssen dagegen wirksame Massnahmen ergriffen werden.

Es ist die Pflicht eines jeden einzelnen Menschen, und somit jeder Regierung und jedes Landes, endlich zu erkennen, dass in jedem Mitmenschen ein geistiges Teilstück der Schöpfung steckt und dass dadurch jeder Mensch mit allen andern Menschen als Menschheit verbunden ist. Dass diese Erkenntnis zunehmend ins Bewusstsein der Menschen dringt, dafür kämpft die FIGU!

Christian Frehner

Die «Protokolle der Weisen von Zion»

Antisemitisch-neonazistische Gruppen, Organisationen, Einzelfanatiker und sonstige jüdenfeindliche Kreise funktionieren seit 1903 offiziell mit den sogenannten «Protokollen der Weisen von Zion» herum, die jüdisch-zionistischen Kreisen resp. Weisen zugeschrieben werden. Seither gaben und geben sie immer wieder Anlass zur Judenverfolgung und zum Judenhass. Doch was entspricht in bezug auf diese «Protokolle» tatsächlich der Wahrheit? Mit wenigen Worten gesagt – wie die Plejadier/Plejaren erklären – handelt es sich um ein ungeheures Lügenwerk, um eine ungemein üble Fälschung resp. um ein Plagiat, entstanden aus früheren Romanen, die nach Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Gemäss den plejadisch-plejarischen Angaben schuf daraus der oberste Chef des russischen Geheimdienstes in Paris, Pjotr Ratschkowski, in den Jahren 1897/98 die endgültige Fassung des verleumderischen Werkes, das dann erstmals im Jahre 1903 in Russland in der Zeitschrift «Znamia» (Das Banner) veröffentlicht wurde – mit der lügnerischen Behauptung, dass das «Protokoll» echt sei. Die eigentliche Verbreitung desselben fand jedoch erst im Jahre 1919 statt, und zwar recht explosionsartig als Werk russischer Gegner der Revolution von 1917. Zweifellos bestand dabei die Absicht darin, mit der Veröffentlichung der angeblichen Protokolle den Antisemitismus zu einer Waffe gegen den Bolschewismus zu formen. Im NSDAP-Deutschland wurden die «Protokolle» dann übernommen – hergebracht und eingeführt von einem in deutschem Exil lebenden ukrainischen Offizier und Kämpfer gegen die russische Revolution namens Fjodr Winberg.

Das verleumderische Werk ist noch heute im Umlauf und richtet weiterhin und neuerlich rassistischen Schaden an, wobei behauptet wird, die Juden hätten eine geheime Weltregierung geschaffen und alles Gold gehortet; die «Weisen von Zion» und das jüdische Volk seien schuld an Kriegen und politischen sowie wirtschaftlichen Krisen usw. Solche verleumderischen Behauptungen existieren in vielerlei Variationen von «Protokollen», was natürlich für antisemitisch-nazistische und sonstige rechtsextreme Rassistenkreise ein gefundenes Fressen darstellt. Als Beispiel mögen die zwei folgenden Versionen von Unsinnbehauptungen der angeblichen Protokolle dienen:

Zitat:

9. Die Funktion des Krieges

... «Um Machthungrige zu einem Missbrauch der Macht zu veranlassen, werden wir alle Kräfte in Gegnerschaft zueinander bringen. In ganz Europa, und mittels der Beziehungen Europas auch in anderen Erdteilen, müssen wir Gärungen, Zwiespälte und Feindschaften erschaffen ... Wir müssen in der Lage sein, jedem Widerstand

durch Kriege mit dem Nachbarland zu begegnen. Wenn diese Nachbarn es jedoch auch wagen sollten, gegen uns zusammenzustehen, dann müssen wir ihnen durch einen Weltkrieg Widerstand bieten ...»

oder Zitat:

12. Der Tod

... «Der Tod ist das unvermeidliche Ende aller, daher ist es besser, jene diesem Ende näherzubringen, die unseren Zielen im Wege stehen.»

Heutzutage werden durch die antisemitisch-neonazistischen sowie sonstigen rassistischen und rechts-extremen Kreise alle Regierungen und hohen Regierungspersonen sowie alle Banken und deren Bosse – an erster Stelle die Rothschilds sowie die Wirtschaftsmagnaten usw. – in die verleumderischen Machenschaften der «Protokolle» hineinpraktiziert, um den Hass insbesondere gegen die jüdische Welt und deren angebliche Weltregierung zu schüren.

Zur Nazizeit wurde die antisemitische Hetzschrift «Protokolle der Weisen von Zion» mit Pro- und Hurragebrüll speziell durch die Nazis verbreitet, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch überall dort, wo Nazis in anderen Ländern tätig waren. In der Schweiz waren dies die Fröntler, die die Lügen-Protokolle in Umlauf brachten, als im Frühling 1933 Adolf Hitler in Deutschland endgültig die Macht ergriff. Das liess die jüdischen Organisationen in der Schweiz dazu greifen, gegen die verleumderischen Protokolle gerichtlich vorzugehen, und zwar beim Berner Amtsgericht. Der Prozess löste eine weltweite Beachtung aus, und es wurde klargelegt, dass die angeblichen Protokolle eine Fälschung resp. ein Lügenwerk waren. Leider wurde das Urteil einige Jahre später durch das Obergericht wieder bagatellisiert und sozusagen aufgehoben, wodurch die Lüge und Verleumdung gegen die Juden wieder Oberwasser gewann.

Die «Protokolle der Weisen von Zion» sind nichts anderes als Lüge, Betrug und Schwindel in wahrhaftig völkerverbrecherischer Form. Sie sind ein ungeheuerlich verleumderisches Machwerk verantwortungsloser, verbrecherischer Antisemiten; ein böses völkerverunglimpfendes und völkermordendes Machwerk, mit dem auch Adolf Hitler und seine Schergen herumfunktionierten und das ungemein viel dazu beitrug, dass im hitlerschen Nazireich Millionen von unschuldigen Juden und auch Andersrassigen und Andersgläubigen – Männer, Frauen und Kinder – gequält, gefoltert und grauenvollen Toden überantwortet wurden.

Für Interessenten ist folgendes Buch lesenswert: «Die Protokolle der Weisen von Zion» von Jeffrey L. Sammons, Wallstein-Verlag, ISBN 3-89244.191-X.

Billy

Leserfrage

Welches sind die hauptsächlichlichen Herrschafts- resp. Regierungsformen, die auf der Erde existieren?

Uwe Müller/Deutschland

Antwort

Bekannt sind mir folgende Herrschafts- resp. Regierungs- und Verwaltungsformen, für deren Vollständigkeit ich jedoch nicht garantieren kann:

Aristokratie	=	Herrschaft durch vornehme Geburt oder durch Besitz
Autarkie	=	selbst alles besitzen/erzeugen
Autokratie	=	monarchisch oder diktatorisch
Bürokratie	=	staatlich, politisch oder privat organisierte Verwaltung
Charismatokratie	=	Charismaherrschaft = durch Charisma beherrscht/herrschend
Demokratie	=	Volksherrschaft – Volksbestimmung

Expertokratie	=	Expertenherrschaft = Herrschaft der Sachverständigen
Gerontokratie	=	Altenherrschaft, Ältestenherrschaft, Greisenherrschaft
Hierokratie	=	Priesterherrschaft
Meritokratie	=	Verdienst-Herrschaft = Herrschaft durch Verdienst/Leistung für politische Verantwortlichkeit
Militokratie	=	Militärherrschaft
Monokratie	=	Einzelherrschaft = Herrschaft eines einzelnen
Ochlokratie	=	Massen- und Pöbelherrschaft
Oligokratie	=	(Oligarchie) Herrschaft weniger
Plutokratie	=	Geldherrschaft
Technokratie	=	Technikherrschaft = Vorherrschaft der Technik
Monotheismus	=	Eingottheit-Religion
Polytheismus	=	Mehrgottheiten-Religion = Viel-Gottheiten-Religion
Patriarchat	=	Männerherrschaft
Matriarchat	=	Frauenherrschaft
Hierarchie	=	Rangherrschaft = <Heilige Herrschaft>
Anarchie	=	Herrschaftslosigkeit, Gesetzlosigkeit
		1) Individualistischer Anarchismus = schrankenlose Freiheit für den einzelnen, absolute Vereinigungsfreiheit und unbeschränktes Privateigentum
		2) Kollektivistischer Anarchismus (revolutionärer Anarchismus) klassenlose Kollektivordnung und Kollektiveigentum

Billy

Leserfrage per E-Mail

Im Buch GENESIS, geschrieben von <Billy> Eduard Albert Meier, steht in etwa folgendes: Das Absolute Absolutum ist entstanden selbstkreierend aus dem absoluten Nichts.

Kann ich mir die Überlegungen machen: Das absolut Natürliche ist die absolute Ausgeglichenheit. Da ich davon ausgehe, dass das Absolute Absolutum auch diesem Gesetz unterworfen ist, könnte ich doch sagen, wenn ich von ausserhalb dessen es betrachte, also im Nichts stehe, dass eben gar nichts existiert, da ja eine Ausgeglichenheit herrscht und theoretisch sichtbare Kräfte sich in der Sichtbarkeit aufheben. Soweit auch deine Aussage im Buch <Genesis>: «Das Absolute Absolutum ist zugleich der Anfang und das Ende» was auch besagt, dass eine Gleichzeitigkeit besteht, die in der Unendlichkeit zu finden ist, wie oben von mir beschrieben der Übergang von einem Tag zum anderen (Anm. Billy = bezieht sich auf eine unrichtige Zeitberechnung des Fragestellers), eben 24.00 Uhr und 00.00 Uhr – der Anfang ist zugleich das Ende. Man könnte auch sagen, es ist nie passiert – es existiert nichts und doch existiert es.

Es würde mich freuen, wenn auch Billy diesen Text zu Gesicht bekäme, und noch mehr freuen würde es mich, wenn du, Billy, auch Deinen Standpunkt kundgeben würdest.

Daniel Lutz/Schweiz

Antwort

Der ganze Fragenkomplex ist zwar etwas konfus (wie auch die falschen Zeitberechnungen), doch will ich trotzdem versuchen, eine verständliche Antwort zu geben: Wie es scheint, hat Daniel nur wenig Kenntnisse in bezug auf die Geisteslehre, weshalb es wohl notwendig ist, etwas ausführlicher in der Fragenbeantwortung zu werden (das soll in keiner Weise ein Vorwurf sein).

Erstens muss gesagt werden, dass weder irgend etwas Schöpferisches an und für sich noch das Absolute Absolutum irgendwelchen Gesetzen unterworfen ist, denn im Schöpfungsbereich – so lehrt die Geistes-

lehre – ist alles nur den Gesetzen und Geboten eingeordnet und daher also damit gleichgerichtet und gleichartig. Nur dadurch ist die Sicherheit und Gewährleistung gegeben, dass alles ineinander und miteinander in ausgeglichener Harmonie bestehen und wirken kann. Damit wird auch die Richtigkeit dessen bestätigt, dass das absolut Natürliche die Absolute Ausgeglichenheit in absoluter Harmonie und Gesetzmässigkeit darstellt. Das absolut Natürliche in absoluter Ausgeglichenheit, Harmonie und Gesetzmässigkeit existiert jedoch nicht im grobmateriellen Bereich der Schöpfung resp. des Universums, weil alle Formen der grobmateriellen Ebenen einen derart niedrigen Evolutionsgrad/-stand aufweisen, dass sie die absolute Natur des Schöpferischen nicht erleben und ausleben können, sondern diese in einem langwierigen und Millionen von Jahren dauernden Evolutionsprozess nach und nach langsam erlernen müssen. Dies trifft ganz speziell auf die bewusst evolutionsfähige Lebensform Mensch zu, so aber auch auf alles sonstig Existente in universeller Weite.

Und wenn nun die Rede ist vom absoluten Nichts, dann muss darunter das rein Grobmaterielle verstanden werden. Das Absolute Nichts ist also im Sinne der Geisteslehre auf rein grobstoffliche Materie bezogen. In bezug auf die Geisteslehre, und davon wird in allen unseren Lehrschriften – also auch hinsichtlich der GENESIS – ausgegangen, ist also zu verstehen, dass das absolute Nichts bedeutet, dass rein nichts Grobstoffliches vorhanden war, dass also in dieser Beziehung ein absolutes Nichts herrschte.

Wird nun jedoch vom Feinstofflichen und Immateriellen ausgegangen, dann sieht die Sache völlig anders aus, denn der absolute Nichtsraum, in dem also keinerlei Grobmaterie existiert, und zwar auch nicht in feinsten Form, ist eine Ebene und damit ein Raum, der rein schöpferisch bedingt ist. Und dieser Raum ist nicht leer, sondern angefüllt mit schöpferischer Energie. Im absoluten Nichtsraum, in dem also nichts Grobstoffliches existiert – daher eben absolutes Nichts –, existiert jedoch seit Urbeginn aller Existenz die allgrosszeitliche Schöpfungsenergie resp. die allgrosszeitliche Schöpfungs-Geistenergie, aus der heraus sich auch das urtümliche SEIN-Absolutes-Absolutum entwickelt hat, das (bisher, und auch nur in der Geisteslehre) als die höchste Absolutes-Absolutum-Form bekannt ist und dem nebst dem Absoluten Absolutum noch fünf weitere Absolutes-Absolutum-Formen zugehören. Das Absolute Absolutum ist nur die höchste Schöpfungsform im schöpferisch-evolutiven Werdegang, die sich durch ein erstlich grobmaterielles/grobstoffliches Universum (Schöpfung) über eine Schöpfungsreihe von 10^{49} verschiedenen geistenergetischen Stufen/Ebenen/Universen entwickelt hat. Und dieses Absolute Absolutum entspricht gerademal der tiefsten Absolutum-Form, die da gesamthaft folgende sind:

- 1) Absolutes Absolutum (= niederste Absolutum-Form).
- 2) Ur-Absolutum (Ur-Absolutes Absolutum).
- 3) Zentral-Absolutum (Zentral-Absolutes Absolutum).
- 4) Kurations-Absolutum (Kurations-Absolutes Absolutum).
- 5) Super-Absolutum (Super-Absolutes Absolutum).
- 6) SOHAR-Absolutum (SOHAR-Absolutes Absolutum).
- 7) SEIN-Absolutum (SEIN-Absolutes Absolutum [bisher in der Geisteslehre bekannte höchste Absolutum-Form, die sich aus dem geistenergetischen SEIN-Raum selbst erschaffen hat]).

Jede Absolutum-Form, wie auch jede Schöpfungs-Form erschafft sich selbst aus sich selbst heraus, jedoch urtümlich hervorgehend aus einer Idee einer vorgelagerten Form = Ur-Schöpfung oder Ur-Absolutum usw. Einzig das SEIN-Absolutum hat sich aus einer eigenen Idee erschaffen. Im weiteren existieren sämtliche 10^{49} verschiedenen Schöpfungsformen der Ebenen gleicher Zahl und in unendlicher Anzahl, wie auch alle Absolutum-Formen im absoluten Nichtsraum, in dem keinerlei grobstoffliche Materie, jedoch alle feinststoffliche Schöpfungs-Geist-Energie gegeben ist.

Im Gegensatz zum Absoluten Nichts wäre, wenn es dies geben würde im Schöpfungsbereich oder im Bereich der Absoluten Absoluten und damit in den rein geistenergetischen Ebenen und Räumen, ein Absolutes Nichts als Absolutes SEINlos zu bezeichnen. Dies entspräche jedoch nur einem Glauben resp.

einer Vermutung, denn in Wahrheit gibt es das Absolute SEINlos nur in äussersten Existenzbereichen des Hochgeist-Energie-Raumes, weil das gesamte Absolute Nichts nur im materiellen Sinn gesehen werden kann, denn der eigentliche Schöpfungs- und Absolutum-Raum ist durchwoben von der Schöpfungs-Geist-Energie und von der Absolutum-Geist-Energie, folglich ein wirklicher Nichts-Raum also nicht existiert, sondern nur ein Absolutes Nichts in bezug auf das rein Materielle, die Grobmaterie, die in jedem Fall in ihrer Urtümlichkeit immer aus rein schöpferisch-geistiger Energie entsteht, deren Ursprung dem Verstand des Menschen wohl immer ein Geheimnis bleiben wird.

Stünde man nun also im Absoluten Nichts, das sich, wie erklärt, nur auf das Grobstoffliche bezieht, dann wäre man umgeben und umwoben von Schöpfungs-Geist-Energien. Dies aber bedeutet, dass man tatsächlich existiert, und zwar in der absoluten Ausgeglichenheit der schöpferischen Harmonie und deren Gesetzmässigkeiten.

Wird nun das Absolute Absolutum betrachtet, das zugleich Anfang und Ende ist, dann hat das seine Bewandnis damit, dass das Schöpfungs-Universum – wie dieses in der aktuellen Form existiert – zwar bereits eine Kreation aus sich selbst heraus ist, jedoch gezeugt durch eine Idee einer Ur-Schöpfung, dass jedoch das urtümlichste Schöpfungs-Universum in 10^{49} -facher Form anfänglich durch das Absolute Absolutum geschaffen wurde. Darum bedeutet das Absolute Absolutum auch den Anfang, nämlich den Anfang der 10^{49} -fachen Schöpfungsformenreihe. Und das Absolute Absolutum ist darum auch das Ende, weil sich sämtliche ihr eingeordneten Schöpfungsformen letztendlich selbst zum Absoluten Absolutum hoch und in dieses hinein entwickeln, um mit ihm eins zu werden. Aus dieser Geisteslehre ist zu verstehen, dass das Absolute Absolutum zugleich Anfang und Ende ist.

Das Ganze ist also einer ständigen Evolution mit den Zyklen des Werdens und Vergehens und des Wiederwerdens eingeordnet, folglich also immer alles geschieht, existent ist und sich entwickelt.

Billy

Leserfrage

Im sechsten Kontakt vom 23.2.1975 werden die Haupt- und Unterperioden der Geistentwicklung aufgelistet. Ist meine Annahme richtig, dass der ‹wabernde› Hohe Rat z.B. in die Stufe 6.4, die erste Reingeistebene Arahat Athersata in Stufe 6.5 und die Petale-Ebene in die Stufe 6.6 eingeordnet werden. Gibt es ausser Arahat Athersata und Petale noch weitere Reingeistebenen? Im Buch OM im Kanon 31 werden sieben Wächter der Ebene Arahat Athersata erwähnt – sind diese Wächter symbolisch oder besteht die Ebene nur aus sieben Geistformen?

N.L./Deutschland

Antwort

Der Hohe Rat ist in die Ebene 6.1 einzuordnen, während Arahat Athersata in die Ebene 6.2 gehört. Die Petale-Ebene gehört in die Stufe 6.6. Demgemäss sind die Fragen-Angaben nicht ganz richtig.

Die sieben Wächter der Ebene Arahat Athersata bestehen aus sieben verschiedenen resp. in der Evolution unterschiedlichen Ebenen. Es handelt sich also nicht um sieben Geistformen, sondern um Geistesbenen-Unterteilungen verschiedener Entwicklungsstufen, wobei in jeder Ebene eine Geist-Wir-Form existiert, was bedeutet, dass unzählige Geistformen in jeder Ebene existieren und wobei diese Geistformen jeder Ebene als Wir-Form genannt sind. Eine Wir-Form wiederum besteht in der Zusammenballung resp. in der Vereinigung aller einer Ebene angehörigen Geistformen. Dies gilt auch für den materiellen Bereich, folglich also z.B. die irdische Menschheit einer Wir-Form entspricht.

Billy

Leserfrage

Ist sich eine Geistform im Jenseits ihres <Todes> und ihrer vorigen Leben im Diesseits bewusst? Wie überhaupt kann man sich das Leben im jenseitigen Bereich vorstellen?

N.L./Deutschland

Antwort

Wenn die Geistform beim Tod des materiellen Körpers diesen verlässt, dann verfällt sie nicht ebenfalls dem Tod, sondern lebt weiter, denn sie ist als Teilstück Schöpfungsgeist absolut unsterblich und folglich also keinem Werden und Vergehen eingeordnet wie der materielle Körper des Menschen. Also kann und muss sich die Geistform, wenn sie in den Jenseitsraum überwechselt, nicht ihres <Todes> bewusst werden, denn sie ist ja von endloser Existenz, in der nur Liebe, Wissen, Harmonie und Weisheit gesammelt wird in zeitloser Form. In diesem Sinne bedarf es daher auch keiner Erinnerung an ein vorgegangenes materielles Leben, denn wie die Existenz der Geistform selbst, sind auch Liebe, Wissen, Wahrheit, Harmonie und Weisheit absolut zeitlos, und zwar nach dem Prinzip, alles hat immer existiert und wird immer existieren. Ein Erinnerungsvermögen ist allein bestimmten materiellen Lebensformen eigen sowie deren Gesamtbewusstseinsblock – und zu diesen Lebensformen gehört die Gattung Mensch mit all ihren Arten. Der Geist resp. die Geistform ist – wenn man so sagen darf – ein lern- und speicherfähiger Computer ungeheurer Kapazität und Kraft, der sich selbsttätig evolutioniert, der jedoch nur sammelt, speichert, lernt und wieder Kräfte freigibt, ohne jedoch Erinnerungen des Lebens des materiellen Körpers zu sammeln. Dies nämlich bleibt allein dem halbmateriellen Gesamtbewusstseinsblock sowie dem materiellen Bewusstsein mit dessen Gedächtnis vorbehalten.

Das Leben resp. die Existenz des Geistes resp. der Geistform im Jenseitsbereich kann man sich nicht in einer Form des Werdens und Vergehens vorstellen, denn die Existenz der Geistform ist zeitlos und ohne Anfang und Ende in rein empfindungsmässiger Form. Das bedeutet, dass das Leben der Geistform als SEIN-Zustand zu erklären ist, in dem nur geistesmässige Empfindungen herrschen, wodurch Raum und Zeit gegenstandslos werden.

Billy

Leserfrage

Wie kann eine einseitige Bündnisliebe, wie sie in der Schrift <Gesetz der Liebe> beschrieben wird, bestehen, wenn doch einer der beiden Partner keine Liebe empfindet? Wieso wird denn so ein Ehebund überhaupt eingegangen?

N.L./Deutschland

Antwort

Da der Mensch einen eigenen, freien Willen besitzt und daher nach eigenem Gutdünken schalten und walten kann, vermag er auch seine Gedanken und Gefühle nach eigenem Ermessen zu steuern. In dieser Form ist es ihm also freigestellt und eigen, dass er nach eigenem Ermessen eine wahre geist-empfindungsmässige oder eine einfach gefühls- oder emotionsmässige Liebe entwickeln kann, und zwar in jeder Hinsicht, so eben auch in bezug auf eine Bündnisliebe, die dem Menschen gemäss sowohl gedanklich-gefühlsmässig, emotional oder geist-empfindungsmässig sein kann. Da der Mensch – wie gesagt – einen freien Willen besitzt, ist es ihm auch freigestellt, in irgendeiner Form eine Liebe aufzubauen resp. zu entwickeln in richtiger oder falscher Form. Dies ist sein ureigenes Recht, das er jederzeit in Anspruch nehmen kann. Und wie es in bezug auf den freien Willen des Menschen gegeben ist, dass er je nach Belieben sich zu einem Mitmenschen usw. neutral verhält, ihm gleichgültig entgegentritt oder ihn hasst, so kann er ihn auch nach eigenem Ermessen und freiem Willen in irgendeiner wahren oder falschen Form lieben. So kommt es, dass der eine Mensch seinen Nächsten liebt – egal in welcher Form –, während der andere sich gegen-

über dem ihn Liebenden völlig gleichgültig oder ablehnend usw. verhält. So kann der eine den nächsten Menschen lieben oder hassen, ohne dass diese Liebe oder der Hass vom andern entgegnet wird. Dies kann auch so geschehen in einer Bündnisliebe, die nur einseitig gegeben ist. Und es kommt tatsächlich oft genug vor, dass bei einer Eheschliessung nur eine einseitige Bündnisliebe in Erscheinung tritt, während auf der anderen Seite vielleicht nur Vernunftsgründe für die Eheschliessung vorherrschen, vielleicht aber auch Profitgier oder sonstiges. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, heisst es, und genau demgemäss handelt er auch in bezug auf eine Bündnis- oder sonstige Liebe.

Billy

Leserfrage

Jetzt mal eine moralische Frage: Ist es wirklich rechtens, immer und wirklich immer die Wahrheit zu sagen, auch wenn man in einer bestimmten Situation weiss, dass eine selbstlose Lüge Leid verhindern könnte und somit eigentlich nur Vorteile hätte? Der Philosoph Immanuel Kant führt als Beispiel für seinen kategorischen Imperativ folgenden Fall an: Ein von einem Mörder gejagter Mann sucht Schutz bei einem Nachbarn und versteckt sich in dessen Haus. Wird der Nachbar nun vom Mörder gefragt, ob er den gesuchten Nachbarn in seinem Haus versteckte, muss dieser die Wahrheit sagen und den wehrlosen Mann dem Mörder ausliefern. Um nicht das Gesetz zu brechen, muss er in jedem Fall die Wahrheit sagen, wie es auch von den Mitmenschen erwartet wird. Was ist davon zu halten und was sagen die schöpferischen Gesetze dazu?

N.L./Deutschland

Antwort

Immanuel Kants kompromissloser Standpunkt, der auch von verschiedenen anderen Philosophen vertreten wird, ist im Rahmen des Bezugs dessen unrichtig, dass eine Verheimlichung von etwas als Lüge oder Notlüge bezeichnet wird. Wenn also im vorgenannten Kant-Beispiel die Anwesenheit des durch den Mörder Gesuchten vom Nachbarn verheimlicht wird, dann hat das nichts mit einer Lüge oder Notlüge zu tun, sondern einzig und allein mit einer Verheimlichung eine Tatsache, die aus Gewissensgründen und zum Schutz des Lebens eines anderen Menschen erfolgt.

Eine Lüge oder Notlüge ist etwas völlig anderes als eine Verheimlichung einer Tatsache – darüber lässt sich nicht streiten, und zwar auch dann nicht, wenn alle Philosophen der Welt dagegen Zeter und Mordio schreien und Amok laufen. Eine Lüge oder Notlüge ist in jedem Fall immer eine bewusste, unwahre Täuschung und Aussage zum eigenen Wohl und Profit usw. Eine Lüge oder Notlüge ist und bleibt also immer eine absichtliche Entstellung der Wahrheit zum eigenen Vorteil, und zwar auch in Hinsicht von Gefühlen und Emotionen. Lüge und Notlüge sind Verdrehungen der Tatsachen sowie gewollte Zweideutigkeiten, Unbestimmtheiten und Heuchelei zum eigenen Vorteil in irgendwelcher Form. Lügen und Notlügen sind also etwas Unechtes, das aus einem Geltungstrieb, aus Angst, Feigheit, Rachsucht, Hass oder falscher Liebe usw. entsteht. In irgendeiner Form – auch in moralischer Hinsicht – sind Lügen und Notlügen immer selbstzweckbezogen und egoistisch. Daher weicht der Mensch damit sich selbst aus und macht sich zur eigenen Nichtswürdigkeit.

Etwas zu verheimlichen gilt nicht als Lüge und nicht als Notlüge – wobei die Notlüge ebenso strikt begrenzt ist wie die eigentliche Lüge. Eine Verheimlichung beruht auf einer Tatsache, die man mitteilen könnte, die man jedoch bewusst verschweigt, was z.B. sehr wohl aus Gewissensgründen getan werden kann oder zum Schutz der eigenen oder einer anderen Person. Durch die Verheimlichung, die in keiner Weise mit einer Lüge oder Notlüge gleichzusetzen ist, kann also ein wirklicher Sachverhalt verschwiegen werden. Wie das im Einzelfall aussieht, ergibt sich immer aus der Situation, was sicher klar sein dürfte. Doch fest steht, dass ein Verheimlichen resp. Verschweigen nichts mit einer Lüge oder Notlüge zu tun hat, die in jedem Fall immer in irgendeiner Form selbstzweckbezogen sind. Eine Verheimlichung und ein Verschweigen von Tatsachen sind jedoch immer und ausnahmslos eine Gewissensfrage, die nur durch klare Vernunft und in

Befolgung der diesbezüglichen Gesetze geklärt werden kann. Dies ist der Standpunkt der Geisteslehre, die, wie ersichtlich, nicht mit den Aussagen irdischer Philosophen vereinbar ist, die in ihrem Denken sowie in ihren Auslegungen und Erklärungen rein materiell-verstandesmäßig zu reden und zu philosophieren vermögen.

Billy

Leserfrage

Wann wurde Englisch als Weltsprache gewählt?

Gertrude Hauk/Kanada

Antwort

Es hat niemals eine Abstimmung gegeben, in der die englische Sprache zur ‹Weltsprache› gekürt wurde. Dass sie heute international die am meisten verbreitete Sprache ist, hat historische Gründe: Das British Empire umspannte im 19. Jahrhundert die gesamte Welt. Die einheimischen Eliten in Afrika und Asien lernten Englisch.

Ein weiterer Grund: Englisch ist bedeutend leichter zu erlernen als beispielsweise Deutsch. Eine Abstimmung gab es allerdings 1795 im amerikanischen Kongress: Deutschstämmige Abgeordnete hatten beantragt, alle künftigen Gesetze neben dem englischen Original auch in deutscher Übersetzung herauszubringen. Die Vorlage wurde mit 42 zu 41 Stimmen abgelehnt.

sfk@Berliner Morgenpost, 26. Juni 1999

Scientology

Nach Einschätzung der französischen Sektenbekämpfungsbehörde bedroht die Scientology-Sekte «die Menschenrechte und das gesellschaftliche Gleichgewicht». Zwar propagiere die Sekte auch religiöse Ziele, doch sei sie eine Organisation mit ‹totalitärer Struktur›, heisst es im Bericht der Regierungsbehörde zur Bekämpfung der Sekten, der am 7. 2. 2000 dem Premierminister Lionel Jospin überreicht wurde. Damit, so wird gesagt, gehöre die Scientology-Sekte zu jenen Gruppen, die eine Gefahr für die ‹öffentliche Ordnung› und für ‹die menschliche Würde› bedeuteten. Ob die Sekte verboten werden soll, überlässt die Studie der Entscheidung der Politik.

Billy

Asteroid

Am 28. Januar 2000 wurde ein Asteroid im Weltraum entdeckt, der einen Durchmesser von 800 Metern aufweist (Schätzung). Und wieder wird eine Horrorvision daraus gemacht, nämlich dass der Brocken im Jahre 2022 auf die Erde niederstürzen soll. Entdeckt wurde der Asteroid mit einem in Arizona/USA stationierten Teleskop.

Etwas vernünftiger als die immer sofort in Erscheinung tretenden Weltuntergangs-Propheten sind einige Wissenschaftler, die erklären, dass das Weltraumgeschoss an der Erde vorbeiziehe – auch wenn dies vielleicht nur knapp sei.

Billy

Soviel sind Lügen, Selbstherrlichkeiten und übersetzte Wünsche usw. wert ...

Seit ich, Billy, mit der Geschichte meiner Kontakte an die Öffentlichkeit getreten bin, werde ich immer wieder mit Dingen konfrontiert, die mich sowohl zu Lügen wie auch zu sonstigen und teilweise gar kriminellen Machenschaften veranlassen sollen, wofür ich dann mit horrenden Summen entlohnt werden soll. Auch treten immer wieder Leute an mich heran, denen ich gegen viel Bargeld einen Kontakt mit den Plejadiern/Plejaren oder einen Mitflug in einem Raumschiff vermitteln soll.

Um meine Kontakte zu verleugnen, wurde mir mit einem Check vor der Nase herumgewedelt, der über eine Million US-Dollar ausgestellt war. Natürlich war der Check-Mensch ein Amerikaner, wie auch jener, der mir ein Bündel US-Banknoten im Wert von 50 000 US-Dollar auf den Tisch legte, mit dem Ersuchen, ihn mit Semjase bekannt zu machen, damit er in ihrem Strahlschiff mitfliegen könne. Ein anderer, auch ein Amerikaner, bot mir mit einem gleichen Angebot 150 000 US-Dollar. Dem Fass den Boden schlug wohl der Japaner Sasakawa aus, der mit einem Heer von Leibwächtern, Übersetzern und Filmleuten im Center auftauchte, natürlich mit brandneuen und ungemein teuren Karossen vorfahrend, um mich davon zu überzeugen, dass er als Multimilliardär der geeignete Mann sei, um aus dem FIGU-Center eine Welt-Geisteslehrstätte und eine Botschaft für Ausserirdische zu machen. Das Angebot, das er unter der Zeugen-schaft verschiedener FIGU-Kerngruppe-Mitglieder machte, gipfelte darin, dass er für das Geisteslehr-Zentrum und die Botschaft blanke 25 Millionen US-Dollar zur Verfügung stellte. Ein Betrag, der damals in Schweizerfranken rund 50 Millionen betrug. Dafür wollte er selbst der Botschafter sein.

Nun, solche und ähnliche Musterchen könnte ich wohl an die drei Dutzend erzählen, wobei nicht nur Männer, sondern auch Frauen mit im Spiel waren. Es wären dabei nicht nur Amerikaner zu nennen, sondern auch Schweizer, Deutsche, Japaner und Kanadier usw., folglich in dieser Beziehung also keine Grenzen gesetzt sind. Und um meine Kontakte zu den Plejadiern-Plejaren als Lüge, Schwindel, Scharlatanerie und Betrug darzustellen, bot man mir mehrfach schon erkleckliche Summen, die mich zum reichen Mann gemacht hätten. Doch obwohl ich alle Angebote – egal welcher Art – immer wieder abgelehnt habe und auch immer ablehnen werde, finden diese schmierigen Ansinnen kein Ende. Neuerdings trat nun gar eine Werbeagentur an mich heran und bot mir Fr. 5000.– (wie strafbar billig, wenn ich an all die anderen Angebote denke), wenn ich mich zur Lüge hingeben würde, dass ich in Schmidrüti der Betreiber eines UFO-Landeplatzes sei. Hierzu nachstehend das schriftliche Angebot und der angebotene Kino-Spot. Dazu zu sagen ist noch, dass das unverschämte Ansinnen der Werbeagentur von mir abgelehnt wurde, und zwar dreimal telephonisch und einmal per Fax, ehe mir das schriftliche Angebot ins Haus flatterte, zu dem ich die Agentur nochmals wissen liess, dass ich mich nicht auf Schwindel, Scharlatanerie, Lug und Betrug einlasse und dass ich die unverschämte Zusendung veröffentlichen werde.

Billy

Werbung

Herrn
Billy Meier
8495 Hinterschmidrüti

24. Januar 2000

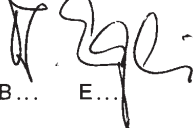
Kampagne Schweizer Illustrierte / Kino-Werbefilm.

Sehr geehrter Herr Meier

Sie finden als Beilage die Illustration und den Beschrieb unserer Filmidee. Der Authentizität zu Liebe möchten wir den Film an einem glaubwürdigen Ort drehen, eben z.B. in der Nähe Ihres Hauses. Sie müssten im Film nicht in Erscheinung treten, Sie hätten keine Arbeit oder Umtriebe damit. Das einzige, das wir von Ihnen benötigen, ist Ihr Einverständnis. Und dafür offerieren wir ein Honorar von Fr. 5'000.--. Was meinen Sie dazu?

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüssen


B... E...



Kino-Spot-Treatment ‹UFO-Landeplatz›

Ein Film in einer Einstellung, eventuell in Super 8 gedreht. Monotone, sphärische Musik. Es ist Abenddämmerung auf einer unbebauten, dafür befackelten Anhöhe mit Fernblick. Einblender: **UFO-Landeplatz in Schmidrüti/Tösstal. Betreiber: Billy Meier.**

Die Kamera wartet und wartet 20, 30 Sekunden lang, aber nichts passiert. Schnitt. Das Logo wird eingeblendet. Off-Sprecher: **Wird was draus, stehts drin.**

Todesstrafen aufgehoben!

Bereits zu Beginn des Jahres 1987 startete die FIGU eine weltweite Aktion gegen die Todesstrafe. Es wurden rund 2000 Personen aus Regierungen, Politik, Universitäten und den verschiedensten Institutionen und Vereinigungen in Form einer kleinen Broschüre mit dem Titel «Folter und Todesstrafe» angeschrieben. Die Empfänger wurden aufgefordert, die unmenschliche Todesstrafe abzuschaffen oder dagegen anzugehen. Einzig die philippinische Staatspräsidentin Coracon C. Aquino liess der FIGU diesbezüglich am 16. Juli 1987 ein Dankeschreiben zukommen. (Veröffentlicht in der «Stimme der Wassermannzeit» Nr. 66 vom März 1988.)

In neuester Zeit wird das Thema «Todesstrafe» wieder vermehrt in den Medien sowie im TV oder in Zeitungen kritisiert oder zumindest am Rande aufgegriffen. Angeblich «geheime» Aufnahmen von Hinrichtungen wurden am TV gezeigt. Auch die Organisation «Amnesty International» setzt sich engagiert gegen die Todesstrafe ein.

Amerika war und ist nebst China noch immer einer der grössten Verfechter dieser barbarischen und rache-lüsternen Bestrafungsform. Rund 70-80 Prozent der amerikanischen Bevölkerung unterstützt noch immer die Todesstrafe.

Am Samstag, den 13. März 1999 erklärte Ptaah während des 271. Kontaktes mit Billy, dass im Laufe der vergangenen 25 Jahre 114 Menschen in Amerika hingerichtet wurden, ohne dass sie sich des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig gemacht hätten. Doch auch in den USA werden mittlerweile sogar aus Regierungskreisen Stimmen laut, die sich gegen die Todesstrafe wehren. Im Bundesstaat Illinois wurden kürzlich alle Todesstrafen suspendiert. So publizierte die «Washington Post» am 31. Januar 2000, Gouverneur George Ryan sei davon überzeugt, dass das gesamte System der Todesstrafe in seinem Staat zerrütet sei. Auf Grund zahlreicher Fehlurteile sei er zum Schluss gekommen, die Todesurteile aufzuheben.

Auch wenn diese Einzel-Aktion einem Tropfen auf einen heissen Stein gleichkommt, so zeigt es sich wieder einmal mehr, dass es auch in Regierungsstellen immer wieder vernünftige Menschen gibt, die den Mut aufbringen, gegen die grosse Masse anzutreten. Ein Vorgehen, das besonders in Amerika auf grosses Unverständnis stossen wird. So ist nur zu wünschen, dass das Beispiel von Gouverneur Ryan auch in den restlichen Bundesstaaten der USA Schule machen wird und dass es sich nicht um eine egoistische Wahlpropaganda-Aktion «Made in USA» handelt.

Hans Georg Lanzendorfer, Schweiz

Was hat das Thema Ausserirdische am Info-Stand der FIGU mit dem Problem der Überbevölkerung unseres Planeten zu tun?

Diese Frage ist durchaus berechtigt, denn seit Herbst 1999 wird am Überbevölkerung-Info-Stand der FIGU über beide Themen informiert. Bei vielen Menschen stösst die Tatsache, dass die Überbevölkerung die Wurzel aller Übel ist, auf Unverständnis und Ablehnung. Nun soll man sich plötzlich auch noch mit dem Thema ausserirdischer Raumfahrer befassen. Es gibt jedoch tatsächlich eine gewisse Verbindung, die sich je länger je mehr nicht mehr verleugnen oder verdrängen lässt. Die Erdenmenschheit ist in das Zeitalter der Raumfahrt eingetreten, selbst wenn erstlich nur kurze Reisen bis zum Mond unternommen oder Sonden auf die entfernten Planeten unseres SOL-Systems geschickt werden. Nichtsdestoweniger sind es aber diese kleinen Schritte, die dem Erdenmenschen eines fernen Tages Tür und Tor zu anderen und fremden Welten öffnen werden. Als Otto Lilienthal vor rund 105 Jahren seine ersten Segelflugversuche startete, wären alle jene die behaupteten, dass rund 70 Jahre später ein Mensch auf dem Mond landen würde, als Spinner, Phantasten oder als Irre abgetan und verurteilt worden. Doch die technische Entwicklung hat einen rasanten Verlauf genommen. Während noch vor Jahren technische Einrichtungen über mehrere Jahre hinweg in Gebrauch waren, sind diese in der heutigen Zeit meist nach einem Jahr bereits wieder veraltet. Diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft nicht ändern, sondern an Geschwindigkeit zunehmen. Mit dem Aufkommen neuer Messinstrumente wurden den Astronomen Einblicke in fremde

Welten gegeben, wie sie noch vor Jahren unvorstellbar waren. Bereits wurden über 20 fremde Planeten entdeckt, die um verschiedene Sonnen kreisen. Eine neue Erkenntnis wirft jedoch bekanntlich wieder eine grosse Anzahl von neuen Fragen auf. So stellt sich natürlich auch den Wissenschaftlern die berechnete Frage nach möglichem Leben auf den entdeckten Planeten. Auf unserer überbevölkerten Welt liegen bereits Pläne vor, die Menschen auf den Mond oder auf andere Planeten unseres SOL-Systems anzusiedeln, um der immer grösser werdenden Gefahr der Überbevölkerung entgegenzuwirken. Dies wäre ein erster Schritt der Ausbreitung unserer Menschheit in den Weltenraum. Doch auch die SOL-zugehörigen Planetenkörper bieten nicht unendlich Platz. Zudem müssen die notwendigen Lebensgrundlagen unter grossem technischem Aufwand in künstlichen Biosphären geschaffen werden. Kann der Bevölkerungsexplosion auch dann nicht Einhalt geboten werden, ist die logische Folge davon ein neuerlicher Exodus und die Ansiedelung unserer Art auf fremde Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems. Heute erscheint dies noch als Utopie, doch in einigen hundert Jahren ist dieses Szenario vielleicht schon dringende Notwendigkeit und Realität. Dann jedoch kann die überbevölkerungsbedingte Auswanderung aus dem SOL-System zur Bedrohung für fremde Zivilisationen werden. Kriege gegen ausserirdische Völker sind womöglich die Folgen, wie dies bereits eindrücklich in Science-fiction-Serien wie *«Earth II»* oder *«Space 2022»* dargestellt wird.

Die FIGU befasst sich nebst philosophischen, natur- und schöpfungsgesetzmassigen Belangen auch mit der Existenz ausserirdischer Lebensformen. Der Vereinsgründer Billy Meier pflegt seit fast sechzig Jahren persönliche wie auch telepathische Kontakte zu Menschen fremder Welten. Nebst vielen philosophischen Themen war und ist das Problem Überbevölkerung seit jeher von grosser Wichtigkeit. Bereits in den Fünfzigerjahren warnten seine ausserirdischen Kontaktpersonen vor dieser drohenden Entwicklung. Eine Entwicklung, die auch auf ausserirdischen Welten nicht unbekannt ist. So vermittelten verschiedene Angehörige und Lehrer der plejarischen Föderation wertvolle Ratschläge. Sie gaben Hinweise oder machten konkrete Vorschläge, wie die irdische Bevölkerungsexplosion auf natürliche Art und Weise eingedämmt werden könnte. Diese Tatsache zu akzeptieren fällt vielen Menschen schwer – was durchaus verständlich ist. Dennoch werden sich die ausserirdischen Menschen der Plejaren nicht in die inneren Angelegenheiten dieser Welt einmischen. Das Problem der Überbevölkerung muss von der Erdenmenschheit in eigener Anstrengung und Bemühung angegangen und gelöst werden. Zudem wurde die Erdenmenschheit nicht erst von den ausserirdischen Menschen auf das Problem Überbevölkerung hingewiesen. Bereits aus dem Mittelalter liegen sehr vereinzelte Berichte und Schriften von vorausdenkenden und suchenden Menschen vor, die sich dieses Problems angenommen hatten. Die fremdirdischen Besucher bieten daher lediglich hilfreich ihre Ratgebungen und Belehrungen zur Überbevölkerungsbehebung an, die von den Erdenmenschen angenommen oder missachtet werden können. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zu nutzen und umzusetzen, könnten sehr viele Übel und Ausartungen verhindern, die der Erde noch bevorstehen. Die Existenz der ausserirdischen Ratgeber wird jedoch genauso verleugnet wie die Überbevölkerung als Hauptproblem unseres Planeten. Daher wird es wohl noch einige Jahrhunderte dauern, bis ein globales Umdenken den Lauf dieser Welt in positive Bahnen lenken wird.

Hans Georg Lanzendorfer, Schweiz

Ferienreisen zum Mond

Bereits im 19. Jahrhundert hat Jules Verne von einer Reise zum Mond geträumt und seine *«Phantasien»* als bekannter Roman niedergeschrieben. Nach den ersten Apollo-Mond-Landungen Ende der Sechziger und anfangs der Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts ist diese Möglichkeit nun auch für die *«Normalsterblichen»* in greifbare Nähe gerückt. Wer im letzten Drittel dieses Jahrhunderts geboren wurde, hat grosse Chancen, im hohen Alter noch eine Ferienreise auf den Mond unternehmen zu können. Pläne für ein derartiges Projekt liegen unter anderem bereits auf dem Reissbrett der amerikanischen Firma Zegrahm vor. Gemäss deren Vorstellungen soll, ähnlich wie beim Space-Shuttle der NASA, ein Sky-Lifter mit mächtigen

Turbinen den Space Cruiser in 16 Kilometer Höhe bringen. In dieser Höhe klinkt sich das Deltaflügler-Passagierschiff, das sechs Reisenden Platz bieten soll, von der Trägerrakete ab, um mit hoher Geschwindigkeit in eine Umlaufbahn um die Erde zu schießen. Im Internet können unter der Adresse www.space-voyager.com genaue Informationen über das Projekt eingeholt werden. Die gesamte Reise dauert kaum eine volle Stunde und wird für runde 98 000 Dollar angeboten. Der Space Cruiser soll gemäss Zegrahm ab Juli 2002 zu seinem Jungfernflug starten.

Jule Vernes Visionen wurden schon früh von findigen Köpfen aus der Geschäftswelt übernommen. Der britische Reisekonzern Thomas Cook führt bereits ab 1954 das «Moon Register», eine Warteliste für Pauschalreisen auf den Mond. Der US-Veranstalter Jack Garvoy nahm bereits 1959 Buchungen für Mondreisen entgegen. Mit dem Starttag, dem 15. März 1971 im Central Park in New York, hatte er sich jedoch um weit über 30 Jahre verrechnet. Die in Seattle registrierte Society Expeditions - Space Travel Company unternahm im Jahre 1986 den neuen Versuch, mit einem vielversprechenden Angebot Interessierte für ein ähnliches Projekt zu finden. Doch auch sie verfehlten den Starttermin um Jahre. Geplant war das futuristische Unternehmen auf den 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus, am 12. Oktober 1992. Mit einem pistolenkugelähnlichen Raumschiff wollte das Unternehmen zahlende Passagiere in das Weltenall befördern. Die Einschreibgebühr betrug 200 Dollar. Als Vorauszahlung wurden 5000 Dollar erhoben. Stattgefunden hat der Flug bekanntlich bis heute noch immer nicht.

Neben japanischen Investoren spekuliert auch der Hotelkonzern Hilton International mit den Plänen einer Mondbesiedelung. Kürzlich kündete der Konzern ein Projekt unter der Bezeichnung «Lunar Hilton» an. Rund 300 000 Dollar hat sich das Unternehmen seine Mondpläne bereits kosten lassen. Das Hotel auf dem Mond soll 5000 Betten anbieten. Natürlich soll es den Touristen an nichts fehlen. Sandstrände am künstlichen Meer sind ebenso geplant wie grosse Aussichtsterassen im Grünen, auf denen das blaue Erdjuwel betrachtet werden kann. Bereits haben sich über 8000 Interessierte für eine Reise zum Mond eingeschrieben. Im Internet kann man sich unter der Adresse www.thomas-cook.de gegen eine Gebühr von zehn Franken registrieren lassen. Inbegriffen ist auch das Zertifikat, das die Registrierung bestätigt. Und so ist nur zu hoffen, dass das «wertvolle» Papier zum Zeitpunkt des Abfluges nicht bereits von den Motten zerfressen wurde. Ehrlich gesagt – mit 90 Jahren plane ich diese Reise dann wahrscheinlich auch noch zu wagen. In meinem Hotelzimmer werde ich mir dann vielleicht eine altmodische Bettlektüre replizieren lassen – Jules Verne – Eine Reise zum Mond.

Hans Georg Lanzendorfer, Schweiz

Semjases Beinahe-Tod

Seit ein paar Wochen betreibt die FIGU im Internet ein Diskussionsforum, dessen englischsprachiger Teil vom FIGU-Passivgruppe-Mitglied Andrew C. Cossette moderiert wird und das inzwischen auf grosses Interesse stösst. In einer der vielen interessanten Diskussionen wurde kürzlich die Frage gestellt, was denn genau am 15. Dezember 1977 mit Semjase geschehen sei.

Diesbezüglich antwortete ich dem Fragesteller:

«Während Semjase in einem abgeschlossenen Raum des Centers sass, um mit Billy verschiedene Dinge zu bereden, schlich sich eine Person, die wusste, dass Semjase dort drin war, zur Türe, um ihre Stimme zu hören. Als Semjase von der Türe her ein leichtes Klopfen hörte, wurde sie aufgeregt, stolperte beim Aufstehen und fiel mit ihrem Kopf auf einen Elektro-Ofen und gegen die Wand. Im Fallen drückte sie den Knopf ihres Transmitters und verschwand (= wurde hochgebeamt) in ihr Schiff, wo sie während längerer Zeit auf dem Boden lag. Als sie nicht in die Station zurückkehrte, ging Quetzal sie suchen und fand sie dort in einem tiefen Koma vor. Nebst einem gebrochenen Arm erlitt Semjase eine schwere Schädigung des Hirns. Die Schädelbasis war gebrochen. Auf dem Flug zurück nach Erra versuchte Quetzal, Druck von ihrem Gehirn zu entfernen, indem er ein Vakuumgerät benutzte.

Auf Erra wurde Semjase dann eingefroren, und zwar nur Sekunden bevor sie gestorben wäre. Später dann wurde sie mit der Hilfe einer hochentwickelten Rasse aus dem DAL-Universum wieder geheilt. Sie musste jedoch (und muss noch immer) alle ihre bewusstseinsmässigen Kräfte wieder neu erlernen, ein Prozess, der 70 Jahre dauern wird.»

Auf diesen Bericht antwortete eine andere Person:

«Dies ist die offizielle Version, jedoch gab es dazu ernsthafte Fragen, und Abklärungen weisen darauf hin, dass die Verletzungen mehr zu einem Schlagen passen als zu einem Sturz. Von speziellem Interesse ist die Art, wie sie hätte fallen können, um einen Arm zu brechen und Verletzungen an ihrem Hinterkopf zu erleiden, die so schwer waren, dass Knochensplitter in ihr Hirn getrieben wurden. Ein Aufschlag auf einen Zementuntersatz eines Ofens erscheint unwahrscheinlich.

Nebenbei, welcher Arm war es, ich kann das Material in keiner diesbezüglichen Referenz finden.

Ich habe Dich dies früher gefragt, aber leider kommt das Thema nochmals auf. Andere Konsultierte wollen die Folgerung der Theorie, dass es ein Fall von versuchtem Mord war, und kein Sturz, generell nicht in Betracht ziehen. Besonders wenn man spätere Entwicklungen in Betracht zieht, muss man ernsthafte Besorgnis hegen in der Hinsicht, wer von der FIGU die Veranlagung dazu hatte, und besonders die Fähigkeit, einen Erraner anzuschleichen, ohne dass dieser dies gewahr wurde.

Eine andere fragliche Sache ist die, warum vom Strahlschiff aus kein Alarm ausgesendet wurde, als Semjases Lebenskräfte schwanden, und warum eine solch lange Zeit verstrich, bis das Schiff gefunden wurde. Mit irdischer Technologie wäre ein solches Szenario wahrscheinlich, aber mit der angewandten erranischen Technik wirft dies Fragen auf.»

Nach fünf weiteren Antworten von drei anderen Personen auf den vorgenannten Brief, und nach zwischenzeitlicher Information an Billy aus den USA, schrieb ich meine zweite Antwort:

«... Welches Ziel verfolgst Du mit Deinem verwirrten und verrückten Beitrag bezüglich Semjases Unfall? Natürlich haben Deine Anspielungen nichts mit der Wahrheit zu tun!

Die Wahrheit ist, dass Semjase am Tisch sass. Als sie das Geräusch von der Türe her hörte, wollte sie sich entfernen und stand auf, blieb jedoch mit einem Fuss am Tischbein hängen, was der Grund war, dass sie auf den tragbaren, eisernen Elektroofen fiel, der durch ihren Sturz beschädigt wurde. Billy sprang ebenfalls auf, hörte ihren leisen Schrei und sah ihren Kopf an die Wand schlagen, gerade bevor sie verschwand. Offenbar hatte sie während dem Fallen den Knopf ihres Transmitters gedrückt. (Quelle: 95. Kontakt vom 17. Dezember 1977.)

Leider hatte Semjase bei jenem Kontakt das Schutzgerät nicht dabei, da sie nicht lange im Center bleiben wollte und weil sie sich in jenem speziellen Raum sicher wähnte. (Die Plejaren tragen gewöhnlich ein solches Gerät auf sich, damit sie gewarnt – und geschützt – werden, wenn sich ihnen ein Erdling nähert.) Und ja, Semjase brach ihren *rechten* Arm.

... Ich denke, dass Du in Gefahr stehst, den Boden bzw. die Realität unter den Füßen zu verlieren. Das ist wirklich ein Ding: Ein FIGU-Mitglied, das versucht, Semjase zu töten. Wenn Deine Anspielungen wahr wären, dann hätten die Plejaren Billy sicher nicht mehr weiter besucht.

Eine Frage: Steht Randy Winters hinter diesem Plan? Als wir Billy über Deinen Beitrag orientierten, vermutete er, dass Deine verrückte <Theorie> auf seinen unwahren Behauptungen basieren könnten, nämlich dass die Plejaren Billy seit 1984 nicht mehr besuchen.

Für jene die es interessiert: Am 3. Februar 2000 hatte Billy seinen 279. offiziellen Kontakt (mit Ptah).»

Und dazu noch ein weiteres Argument von Billy: Wenn die Behauptung bezüglich eines Mordanschlages durch ein FIGU-Mitglied (das übrigens noch immer ein Kerngruppemitglied ist) stimmen würde, dann würden sich die Plejadier/Plejaren ganz bestimmt nicht darum bemühen, sich wieder des öfteren derart sehen zu lassen, dass sie, bzw. ihre Strahlschiffe, von Kerngruppemitgliedern gesehen und gar fotografiert werden können.

Einmal mehr bleibt mir nur ein Kopfschütteln darüber, auf welche verworrenen Ideen Leute kommen können.

Christian Frehner, Schweiz

The Near Death Of Semjase

For some weeks now FIGU has its own English discussion forum in the Internet that is moderated by Andrew C. Cossette, a member of FIGU's Passive Group. This discussion forum has found great interest in the meantime.

In one of the many interesting discussions someone asked a question as to what happened to Semjase on December 15, 1977.

I answered him as follows:

«While Semjase was sitting in a locked room at the Center, discussing various matters with Billy, a person who knew that Semjase was in there sneaked to the door in order to hear her voice. When Semjase heard a light knocking at the door she got excited and, while rising to her feet, she stumbled and fell with her head upon an electric stove and toward the wall. In falling she pushed the button of her transmission device and vanished (= was beamed up) into her ship where she was laying on the floor for a longer time. When she didn't return to the station Quetzal went searching for her and found her there in a deep coma. In addition to a broken arm Semjase suffered a severe brain damage. The base of her skull was broken. On the flight back to Erra Quetzal tried to take the pressure away from her brain by applying a vacuum device. On Erra, only seconds before she would have died, she was frozen. Later, with the help of a highly developed race from the DAL Universe, she recovered. However, she had (and still has) to re-learn her consciousness-related abilities again, a process that last some 70 years.»

Then, another person wrote the following posting:

«This is the official story, however there have been serious questions about this and evaluations indicate the injuries are more consistent with a beating than with a fall. Particularly of interest is the way in which she could have fallen so as to break an arm and sustain injuries in the back of the head so severe to as drive shards of bone into the brain. An impact with the cement support for a stove seems unlikely. By the way which arm was it, I cannot find the material in any references concerning that.

I had asked you this before but unfortunately the topics rise again. Others consulted generally do not want to consider the implications of the theory of it being a case of attempted murder and not an accident. Especially considering later developments one definitely has serious concerns as to who at FIGU would have had the disposition to do it especially the ability to sneak up on an Erran without them becoming aware of it.

Another thing in question is why there was no alarm given off by the beamship when the vitals of Semjase were diminishing and why such an extended period of time passed before the ship was located. With Terran technology such a scenario would be likely but with Erran technology being used it raises some questions.»

After five answers to that person's posting from three persons, and after Billy having been informed about the matter from the USA, I wrote my second reply:

«What are you aiming at with your confused and crazy posting regarding Semjases's accident? Of course your innuendo has nothing to do with the truth!

The truth is that Semjase was sitting at the table. When she heard the sound from the door she wanted to leave and stood up, but with one of her feet she was caught by the table leg, which was the reason why she fell upon the portable electric iron stove which was damaged by her fall. Billy himself also jumped up,

heard her faint cry and saw her head crashing against the wall—just before she vanished. Obviously during her fall she had triggered the button of her transmitter device. (Source: 95th contact of December 17, 1977)

Unfortunately, Semjase didn't have the protection device with her on that contact since she didn't intend to stay long at the Center, and because she felt safe in that special location/room. (The Plejarans usually wear such a device in order that they may be warned—and protected—if a terrestrial person comes near them.)

Ah yes, Semjase broke her *right* arm.

... I think you are in danger of losing ground and reality beneath your feet. That's really a thing: A FIGU member trying to kill Semjase. If your innuendo would be true the Plejarans wouldn't have continued meeting with Billy!

A question: Is Randy Winters behind this scheme? When we informed Billy about your posting he guessed that your crazy «theory» could be based on his untrue claim that since 1984 the Plejarans don't visit with Billy anymore.

For those interested: On February 3, 2000, Billy had his 279th official contact (with Ptahh).»

Before closing I will mention another argument (from Billy): If the claim concerning a murder attempt by a FIGU member (that person is still a core group member!) would be true, the Pleiadians/Plejarans nowadays certainly wouldn't show themselves again above the Center in order that core group members can see—and even photograph—their ships!

Once again one can only shake one's head about the confusing ideas some people can have.

Christian Frehner, Switzerland

Hoi Billy

Diese Antwort von Anthony Cynor kam gerade rein (ich füge sie noch bei, denn sie entschärft die ganze Sache ein wenig). Ich habe sie auch bereits im Forum veröffentlicht.

Gruss: Christian. 02:40 h, 13. Januar 2000

Hi Christian & Billy:

Thank you for the additional information.

The theory is mine. I did ask Randy Winters several years ago about this and his response was that he could not think of anyone at FIGU who would have the inclination or capability of carrying out such an act. He said if Billy ever did anything it would have been that he made up the story just to cover up the idea that Semjase gave up on him. He had nothing derogatory to say about FIGU in this sense and said that the repercussions of a murder in this case would be enormous and thoughts that he would prefer not to deal with.

Randy has nothing to do with this and to my knowledge has never addressed the subject except to me.

Best Wishes,
Anthony W. Cynor

You can post this if you want.

Hallo Christian und Billy

Danke für die zusätzlichen Informationen.

Die Theorie ist von mir. Ich befragte Randy Winters vor einigen Jahren zu diesem Thema und seine Antwort war, dass er sich nicht vorstellen könne, dass jemand von der FIGU eine Veranlagung oder Fähigkeit zu solch einer Tat hätte. Er sagte, dass wenn Billy je etwas getan hätte dann das, dass er die Geschichte erfunden hätte, um die Idee zu vertuschen, dass Semjase ihn aufgegeben hatte. In diesem Sinne hatte er nichts Abschätziges über die FIGU zu berichten, und er sagte, dass die Folgen eines Mordes in diesem Fall enorm wären und Gedanken, mit denen er sich lieber nicht befassen wolle.

Randy hat mit dem nichts zu tun und hat meines Wissens das Thema mit niemandem besprochen, ausser mit mir.

Viele Grüsse

Anthony W. Cynor

Du kannst dies veröffentlichen, wenn Du willst.

VORTRÄGE 2000

Auch im Jahr 2000 halten Referenten der FIGU wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

- | | | |
|-------------------------|----------------------|---|
| 27. Mai 2000 | Stephan A. Rickauer: | Die drei Merkmale allen Daseins
Teil 1: Vergänglichkeit I |
| | Simone Holler: | Schöpferische Ordnung kontra Chaos |
| 26. August 2000 | Christian Krukowski: | Menschheitsgeschichte III |
| | Christina Gasser: | Meditation III |
| 28. Oktober 2000 | Guido Moosbrugger: | Probleme, Hindernisse und Gefahren der Raumfahrt |
| | Stephan A. Rickauer: | Die drei Merkmale allen Daseins
Teil 1: Vergänglichkeit II |

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

In eigener Sache ...

Seit kurzem ist das moderierte FIGU-Diskussionsforum im Internet eröffnet. Unter der Adresse www.forum.figu.ch können Sie Themen zur Geisteslehre, Überbevölkerung und Ufologie online diskutieren. Weitere Details zur Verwendung des Forums sind ebenfalls online erhältlich.

FIGU Schweiz